

„Women on the move“

Besuch von Frauen der Jeypore-Kirche

Vom 16. bis zum 30. September 2018 wird eine Delegation indischer Frauen bei uns in der Nordkirche zu Gast sein. Der Besuch findet statt im Rahmen des Projekts „Women on the move“. Dieser Name entstand während einer Reise im Oktober 2017 nach Orissa im Gebiet der Jeypore-Kirche, mit der die Nordkirche in einer Partnerschaft verbunden ist.



Foto: © Uwe Koertge

Mit „Women on the move“ soll die Frauenarbeit stärker vernetzt werden. „Für uns ist dieser Name mit vielen Bedeutungen gefüllt: Wir wollen miteinander unterwegs sein und uns gegenseitig unterstützen. Und wir verbinden uns damit mit dem weltweiten lutherischen Frauennetzwerk WICAS, Women in Church and Society“, so Referentin Julia Lersch. „Ich freue mich sehr, dass dieses Vorhaben nun realisiert werden kann und wir in enger Kooperation mit dem Indienreferat des Zentrums für Mission und Ökumene das Projekt „Women on the move“ auf den Weg gebracht haben“, sagt Ulrike Koertge, Leiterin des Frauenwerks. „Es versteht sich als gemeinsamer Weg, den Frauen aus der Nordkirche und der Jeypore-Kirche miteinander gehen. Wir lernen voneinander, erhalten neue - bestimmt oft überraschende - Einblicke und Einsichten und zahlreiche Impulse, die uns in unseren jeweiligen Arbeits- und Lebenszusammenhängen bereichern werden.“

Bereits im Sommer 2014 war der Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene, Dr. Klaus Schäfer, an uns mit der Einladung herangetreten, sich am ökumenischen Prozess „Interkulturelles Lernen und Friedensförderung“ zu beteiligen. Ziel der Einladung war, die Frauenarbeit der Jeypore-Kirche in die

Gesamtperspektive stärker mit einzubeziehen und insbesondere die Situation der Pastorinnen und Frauengruppen gesondert zu beachten. „Es ist wunderbar, dass Frauen aus Indien und der Nordkirche sich gemeinsam auf den Weg machen. Für die Frauen in Indien, die in Kirche und Gesellschaft immer noch und immer wieder um Achtung und Anerkennung ringen, ist eine solche Begegnung eine Stärkung; für uns hier sind Gespräche Augenöffner und Horizonterweiterung,“ so Schäfer. Die Leitung der indischen Delegation hat Nivedita Gorda, Beauftragte für Frauenarbeit der Jeypore-Kirche (JELC) und eine der wenigen Pastorinnen in Indien.

In den ersten Tagen des Besuchs werden die sechs Frauen verschiedene Orte innerhalb der Nordkirche kennenlernen. So ist ein Besuch bei Bischöfin Kirsten Fehrs in Hamburg geplant, eine Station im Genderzentrum der Hansestadt, in Stralsund Begegnungen mit dem Ausschuss für Frauenarbeit und mit den Frauenhilfe- Schwestern des Schwesternheimathauses, ferner Besuche bei uns im Frauenwerk der Nordkirche in Kiel, in Rendsburg sowie in Breklum.

Hier, im Christian-Jensen-Kolleg, schließt sich eine Intensiv-Phase an, in der die indischen Gäste gemeinsam mit Frauen aus Deutschland mit der Methode des Transkulturelles Lernhaus der Frauen verschiedene Themen erarbeiten. Dazu gehören neben Bibelarbeiten und Fragen zum Gottes- und Menschenbild aus indischer und deutscher Perspektive auch Workshops zu gesellschaftlichen Themen. Dabei geht es insbesondere auch um Rechte von Frauen oder Gewalt gegen Frauen, die in Indien für viele zum Alltag gehört. Anschließend werden die Inderinnen im Rahmen von Hospitationen die Frauenarbeit in der Nordkirche praxisnah erleben. Geplant ist auch ein Treffen mit Maria Jepsen, der weltweit ersten lutherischen Bischöfin. Zum Abschluss wird in Hamburg im Rahmen des Indien-Partnerschaftstages am 29.9. ein Frauenmahl stattfinden. „Für indische Frauen scheint unsere Gesellschaft ein wahres Paradies zu sein“, so Katja Zornig, Pastorin und Vorsitzende des Indienausschusses im Zentrum für Mission und Ökumene. „Doch auch wir haben noch lange keine Gleichberechtigung erreicht. Es ist eine spannende Frage, wie wir angesichts des Leids vieler Inderinnen unsere Fragen und Forderungen zur Geschlechtergerechtigkeit einbringen und ob sich vielleicht doch unsere Situationen in irgendeiner Form vergleichen lassen.“

Auf den Besuch in diesem Jahr soll in zwei Jahren eine Kirchenkonsultation in Breklum folgen. „Darauf sind wir sehr gespannt“, so Ulrike Koertge. „Die Frauenarbeit ist ein starker zielgruppenspezifischer Zweig der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Ihr wird 2020 ein entsprechender Raum eingeräumt und wir werden Gelegenheit finden, unsere gemeinschaftlichen Lernergebnisse in einem breiten Rahmen zu veröffentlichen.“

Besuch bei Bischöfin Kirsten Fehrs in Hamburg



Foto: © Susanne Gerbsch



Foto: © privat